

# Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nachbarter Bauersmann nahm ihn sonntags auf Spaziergängen mit. Diese endeten aber im Wirtshaus. Immer öfter fand Andres den Weg dorthin. Die Mutter sah sich in der Absicht des Nachbarn getäuscht. Erst nach trüben Zeiten der Verschllossenheit und des Mißtrauens konnte Andres bei seiner Schwester durch eine offene Aussprache sein Herz erleichtern.

Im Jahr 1905 zog Andres mit seiner Schwester ins Stöckli. Ein Bruder hatte nach dem Ableben des Vaters den Landwirtschaftsbetrieb übernommen. Aber im besten Alter zwischen 40 und 45 Jahren verunglückte dieser mit den Pferden. Das Gut wurde für einige Jahre in Pacht gegeben. Andres arbeitete zeitweise beim Pächter, zeitweise bei Verwandten. In der Zwischenzeit und als er noch älter wurde, übte er seine in der Anstalt erworbene Fertigkeit in Holzarbeiten wieder aus. Er verfertigte Blumenkübel und -kisten, Kartoffelkörbli. Eine besonders reizende Arbeit war das Herstellen von kleinen, hölzernen Häuschen, die in den Gärten als Schmuck vielerorts gesehen werden. Daneben half er im Garten und überall, wo es Arbeit gab. Viel Zeit widmete er dem Zeitungslesen. Er betrachtete es als sein gutes Recht, die Zeitung zuerst an sich zu nehmen. Daneben rauchte er mit Vorliebe seine Zigarre oder sein Pfeifchen. Mit dieser hat ihn sein Nefse auch abgezeichnet. Die Taubstummenpredigt hat er gerne besucht. Sein religiöses Empfinden war tief und stark.

Wenn man ihn betrachtete und auf seine Worte wartete, so schien hinter seinen ruhig blickenden Augen eine Welt voll Menschenkenntnis und Lebensflugheit verborgen zu sein. Er konnte ja nicht allen Gedanken Ausdruck geben. Vielleicht wollte er es aber gar nicht, auch wenn er dazu Worte gehabt hätte. Ein freundliches Geschick hat seinem Leben günstige Verhältnisse und gütige, liebevolle Menschen geschenkt. Es schien, er war ausgesöhnt mit dem Schicksal. An einem der letzten Tage seiner Krankheit besuchte ihn sein Freund und Schicksalsgenosse. Mit Tränen nahm dieser Abschied von ihm.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Sein Leben war nicht umsonst. Gott holte ihn heim, das war sein Glaube.

**Margau.** Die Margauer Gehörlosen wurden durch ihren Taubstummenseelsorger, Herrn Pfarrer Frei, auf den 30. Mai abhin nach

Kirchleerau zu einer Landsgemeinde eingeladen. Es hatten recht viele Schicksalsgenossen dieser Einladung Folge geleistet. Es wurde uns auch prachtvolles Wetter beschieden. In der Vormittagspredigt erklärte uns Herr Pfarrer Frei die Bedeutung der Verse 31—39 des 8. Römerkapitels. Am Nachmittag machten wir unter Führung von Herrn Pfarrer Frei einen Waldspaziergang. Unterwegs unterhielten wir uns durch fröhliche Gesellschaftsspiele und Geplauder. Hernach wohnten wir im Schulhaus einem Vortrag von Herrn Pfarrer Frei anhand von prachtvollen Lichtbildern von Mailand, Rom, Neapel und Genua bei. Es überkam uns dabei das Gefühl, wie diese wunderbaren Stätten die gegenwärtigen Kriegsgefahren überstehen würden. Es würde sehr zu bedauern sein, weil diese Kunststätten unerseßlich sein würden.

Es sei Herrn und Frau Pfarrer Frei an dieser Stelle recht herzlich gedankt für ihre an uns erwiesene Gastfreundschaft und auch dafür, daß Herr Pfarrer Frei immer bestrebt ist, den Aargauer Gehörlosen allerlei zu bieten.

A. S.-M.

**Leffin.** Gehörlosenverein. Für die Zeit von 1943 bis 1946 wurde der Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: als Präsident Carlo Beretta-Piccoli; als Vizepräsident Galli Luciano von Chiasso; als Sekretär Cremonini Paul; als Kassier Maffei Roberto; als Beisitzer Cocchi Carlo und Ugo Pretti von Bellinzona. Andere: Bordinoni Alberto und Eiseo dell' Era von Claro und Brunnatt Gesti von Bodio.

## Allerlei

**„Pro Infirmis sollte nie müde werden“,**

so sagte kürzlich ein Mann in öffentlicher Stellung, „die Erfolge — physische, psychische, wirtschaftliche — zu propagieren, damit die Auffassung aus der Mentalität der Bevölkerung verschwindet, daß Anormalenhilfe eine aussichtslose Sache sei“. Heute kann die Großzahl behinderter — im Gegensatz zur Zeit vor hundert Jahren — weitgehend gebessert und ins Erwerbsleben eingegliedert werden. Zur Verwirklichung dieser Forderung tragen das Einlösen der Karten Pro Infirmis und freiwillige Gaben bei.

### Bei einer Rettungsstat umgekommen.

Der 35jährige Taubstumme Josef Regli hütete zwischen Andermatt und Hospenthal Vieh. Plötzlich sprang ein übermütiges Kalb in die hochgehende Reuz. Regli sprang ihm nach und konnte es retten, wurde jedoch selber von den Fluten fortgerissen und blieb unauffindbar.

### Drei Einbrecher werden von Bienen verjagt.

Auf einem einsamen Hof stand ein Bauer vor seinem Bienenhaus im Garten. Plötzlich standen drei Männer vor ihm und wollten all sein Geld haben. Der Bauer redete ruhig mit ihnen und schlug dann mit dem Spaten auf die Bienenkörbe los, so daß sie umfielen. Zornig stürzten sich die Bienen auf die Männer und zerstachen sie jämmerlich. Auch der Bauer wurde gestochen, aber es machte ihm nicht viel, weil er daran gewohnt war. Die Einbrecher flohen. Aber an den vielen Bienenstichen wurden sie erkannt und konnten festgenommen werden.

### Ein süßes Geschenk.

Das Eidgenössische Kriegsfürsorgeamt teilt mit: In den letzten Tagen ist auf dem Schweizer Schiff „Eiger“ eine Ladung Bienenhonig angekommen. Der Honig wurde in Argentinien (Südamerika) durch Schweizer Siedler gewonnen. Dann wurde er von unserem Mitbürger als Kaufmann in der Hauptstadt Buenos-Aires (Gute Lüfte) tätigen Pablo (Paul) Fentart geschenkt und gesandt. Es sind 1000 Kilogramm ganz süßer Honig. Er konnte zollfrei über die Grenze kommen. Das Eidg. Kriegsfürsorgeamt verteilte den Honig an Kinder-Krankenanstalten in der ganzen Schweiz.

Die beschenkten Kinder, wie viele andere Schweizer und Schweizerinnen, sind dem Geber dieser süßen Speise von Herzen dankbar.

### Mitteilung und Bitte!

Viele Leser haben die Zeitung noch nicht ganz bezahlt. Nun möchte ich bitten, mit dem Einsenden des Betrages zu warten, bis der neue grüne Einzahlungsschein in der Zeitung kommt. Der Postcheck wird von Bern nach Zürich verlegt. Am 15. Juli wird die neue Nummer desselben in der Zeitung angegeben.

## Briefkasten

Herrn G. J. in B. Danke für den lieben Brief. Ich danke für die guten Wünsche. Auch Dir möge es recht gut gehen in Deinem Leben. Gottes Hilfe in allem das Du tust. Auf Wiedersehen! — Herrn A. Sch. in D. Danke für den lieben Brief. Nun bist Du also lungentranke und in Davos. Folge nur getreulich dem Arzt und den Krankenschwestern. Dann habe Vertrauen zum Heiland. Wie viele Kranke hat er gesund gemacht! Er kann auch Dich gesund machen. Schreibe mir bald noch einmal, gelt! Herrn Fr. G. sende ich Deinen Brief. Herzlichen Gruß. — Herrn R. M. in W. Danke für den Brief. Er gefällt mir viel besser. Es kommt bald ganz gut. — Fr. C. J. Nun ist Ihre Arbeit mir zugeschickt worden. Danke dafür. — An mehrere. Danke für die Mitteilung der neuen Adresse. Viele Grüße!

## Anzeigen

Zu verkaufen ein sehr wenig gebrauchter  
**Hörapparat**  
regulierbar, zum Preise von Fr. 110.—.  
F. Spältli, Bischofszell (Thurgau).

### Gehörlosenverein „Alpenruh“ Bürich-Oerlikon

veranstaltet am 11. bzw. 18. Juli 1943 eine

### Reise nach Einsiedeln

Programm: Zürich-Hbf. ab 7 11  
Pfäffikon an 7 55

Fußwanderung auf den Egel und nach Einsiedeln.  
Ankunft in Zürich um 7 Uhr abends.

Wer Freude hat an unserer Reise und daran teilzunehmen wünscht, ist freundlich gebeten dem Präsidenten **Gottfried Linder, Oerlikonerstr. 98, Zürich 11** bis spätestens 6. Juli Mitteilung zu machen. Die Bahnfahrt kostet Fr. 6.—. Treffpunkt um 6 1/2 Uhr beim Billettschalter. Gute Sportausrüstung und Proviant mitnehmen.

### Deloschilder

### Armbänder

### Broschen

sind nicht mehr bei mir zu beziehen. Die neue Verkaufsstelle wird in der nächsten Nummer mitgeteilt. **H. Lauener.**